

ProfNet PlagiatService

-Prüfbericht-



für
Dr. Helmut Kohl
Uni Heidelberg

Münster, den 27.07.2015



ProfNet PlagiatService - Zusammenfassung

PlagiatService
Prüfbericht

11295

27.07.2015

2

• Autor	Dr. Helmut Kohl	
• Titel	Die politische Entwicklung in ...	
• Typ	Dissertation	
• Abgabetermin	31.12.1958	
• Hochschule	Uni Heidelberg	
• Fachbereich	Philosophische Fakultät	
• Studiengang		
• Fachrichtung	Politikwissenschaften	
• 1. Gutachter	Prof. em. Dr. W.P. Fuchs	
• 2. Gutachter	Prof. em. Dr. W. Conze	
• Prüfdatum	27.07.2015	
• Dateigröße	365.797	• Abbildungsverzeichnis <input type="checkbox"/>
• Seiten	193	• Abkürzungsverzeichnis <input type="checkbox"/>
• Absätze	1.303	• Anhang <input checked="" type="checkbox"/>
• Sätze	2.326	• Eidesstattliche Erklärung <input checked="" type="checkbox"/>
• Wörter	42.419	• Inhaltsverzeichnis <input checked="" type="checkbox"/>
• Zeichen	282.450	• Literaturverzeichnis <input checked="" type="checkbox"/>
• Abbildungen	0	• Quellenverzeichnis <input type="checkbox"/>
• Tabellen	0	• Stichwortverzeichnis <input type="checkbox"/>
• Fußnoten	211	• Sperrvermerk <input type="checkbox"/>
• Literatur	5	• Symbolverzeichnis <input type="checkbox"/>
• Wörter (netto)	40.481	• Tabellenverzeichnis <input type="checkbox"/>
		• Vorwort <input checked="" type="checkbox"/>

Analysetyp	Indizien
• Bauernopfer-Absatz	3
• Bauernopfer-Satz	2
• Bauernopfer-Wort	2
• Zitat-Veränderung	18
• Zitierungsfehler	2
Anteil Fremdtexthe (netto): 0 % (121 von 40.481 Wörtern)	
• Literaturquelle-in Fußnote	1
• Phrase-allgemein	16
• Phrase-fachspezifisch	33
• Zitat-Fremdtext-ohne Quelle	15
• Zitat-Fremdtext-vollständig	7
• Zitat-im Text-ohne Quelle	196
• Zitat-im Text-vollständig	24
Anteil Fremdtexthe (brutto): 15 % (6.320 von 42.419 Wörtern)	

● **5%** Gesamtplagiatswahrscheinlichkeit

Alle Ergebnisse dieses Reports werden von der Software automatisch berechnet, so dass alle Angaben jeweils den Stand der Software-Entwicklung wiedergeben.

ProfNet PlagiatService - Ergebnis Textanalyse (alle Analysen)

Kriterium	Dimension	Prüfdokument	Erstprüfer	Fachbereich	Hochschule	Fachrichtung	Hausarbeiten	Seminararbeiten	Bachelor Thesen	Diplomarbeiten	Master Thesen	Dissertationen	Habilitationen	alle
Dokumente	Anzahl	1	1	2	10	287	218	243	299	1874	243	21000	175	183397
Abbildungen	Anzahl (Durchschnitt)	0	0	0	3	4	2	2	7	7	4	5	8	2
Absätze	Anzahl (Durchschnitt)	1303	1303	901	749	902	120	113	260	376	302	564	813	373
Fußnoten	Anzahl (Durchschnitt)	211	211	108	201	407	39	48	44	62	50	109	139	43
Literatur	Anzahl (Durchschnitt)	5	5	3	4	5	1	10	13	5	1	6	2	8
Sätze	Anzahl (Durchschnitt)	2326	2326	2705	3185	4377	507	489	1039	1543	1321	2444	3631	1313
Seiten	Anzahl (Durchschnitt)	193	193	204	173	241	35	30	75	108	94	164	207	78
Tabellen	Anzahl (Durchschnitt)	0	0	0	1	3	1	1	2	3	3	4	3	1
Wörter	Anzahl (Durchschnitt)	42419	42419	53276	56367	74434	8434	7655	16323	24039	21693	39357	58815	21661
Zeichen	Anzahl (Durchschnitt)	282450	282450	304589	383186	505997	55833	50661	107781	159629	138849	261386	404247	141446
Zitate	Anzahl (Durchschnitt)	619	619	1995	556	651	82	61	109	165	143	224	376	136



Die statistischen Ergebnisse der Textanalyse des Prüfdokumentes werden mit den Ergebnissen aller analysieren Texte verglichen.

ProfNet PlagiatService - Ergebnis Textvergleich (alle Vergleiche)

PlagiatService
 Prüfbericht
 11295
 27.07.2015
 4

Kriterium	Dimension	Prüfdokument	Erstprüfer	Fachbereich	Hochschule	Fachrichtung	Hausarbeiten	Seminararbeiten	Bachelor Thesen	Diplomarbeiten	Master Thesen	Dissertationen	Habilitationen	alle
Dokumente	Anzahl	1	1	2	10	262	69	33	280	1821	211	19840	164	37473
Mischpl.-eine	Anzahl (Durchschnitt)	0	0	0	1	2	1	6	1	1	1	3	3	3
Teilplagiat	Anzahl (Durchschnitt)	0	0	0	2	26	6	9	10	13	13	25	24	23
Mischpl.-mehrere	Anzahl (Durchschnitt)	0	0	0	1	10	2	2	2	3	3	6	4	6
Zitierungsfehler	Anzahl (Durchschnitt)	2	2	1	14	24	1	9	2	2	3	3	6	3
Bauernopfer	Anzahl (Durchschnitt)	3	3	2	3	9	1	0	1	2	2	2	3	2

● **5%** Gesamtplagiatswahrscheinlichkeit

Die Textvergleichsergebnisse des Prüfdokumentes werden mit allen analysierten Texten verglichen. Die Plagiatswahrscheinlichkeit wird grob vom Programm automatisch berechnet.

Textstelle (Prüfdokument) S. 3

ist vollkommen richtig, aber im ganzen sind sie doch sehr gut".⁴ Die amerikanische Planung der Nachkriegspolitik begann bereits wenige Tage nach dem Kriegseintritt. Bereits am 22. Dezember 1941 ernannte Roosevelt auf Vorschlag von Außenminister Hull das "Advisory Committee on Post-War Foreign Policy", das auch einen grossen Teil der amerikanischen Vorschläge erarbeitete und in etwa auch der Vorläufer ähnlicher interallierter Planungsstäbe, wie beispielsweise des "European Advisory Committee", war.¹ Anlässlich des Besuches des britischen Außenministers Eden im Dezember 1941 in Moskau erklärte Stalin seinem Gast, er schlage als Lösung des deutschen Problems nach dem alliierten Endsieg - die deutschen Truppen standen zu dieser Zeit in

4 (unlesbar)

¹ "Post-War Foreign Policy Preparation", S. 62 f. und G. Moltmann "Amerikas Deutschlandpolitik", maschr. Diss. S. 77

Textstelle (Originalquellen)

über die Gründung eines Gremiums vor, das sich ganz dieser Aufgabe widmen sollte. Nachdem die Zustimmung Roosevelts umgehend erfolgt war, trat am 12. Februar 1942 erstmalig das "Advisory Committee on Post-War Foreign Policy" zusammen.^{3 4} Von diesem Komitee gingen entscheidende Impulse für eine Formulierung detaillierter Ziele aus. Auch der Zukunft Deutschlands war ein nicht geringer Teil der Vorarbeiten gewidmet.

• 1 Vierteljahreshefte für Zeitgeschichte, 1957, S. 252

PlagiatService

Prüfbericht

11295

27.07.2015

5



0%

Einzelplagiatswahrscheinlichkeit



ProfNet

Institut für Internet-Marketing

Textstelle (Prüfdokument) S. 9

die durch eine solche Politik den Frieden in Europa gefährdet sahen.² Einer der leidenschaftlichsten Verfechter des Teilungsgedankens war Jaques Bainville, der als Historiker und ext m rechtsstehender Publizist einer der Wortführer der "Action Fran aise" war.³ In seinem während des I. Weltkrieges erschienenen Buch "Histoire de deux peuples" bezeichnete er den Westfälischen Frieden als "das Vorbild jedes ernsthaften und dauernden Friedens", weil durch ihn die territoriale und politische Zerstückelung Deutschlands erreicht wurde.⁴ 1920 veröffentlichte Bainville seine Broschüre "Les cons quences politiques de la paix"; darin kritisierte er den Versailler Vertrag und den französischen Wortführer Clemenceau vernichtend. Dieser sei in Versailles viel zu nachgiebig gewesen, "seinem Hass fehlten indessen Kenntnisse und klare Sicht". Die deutsche Einheit sei die wichtigste Voraussetzung, dass Deutschland auch in Zukunft wieder Schaden anstiften könne. Es wäre notwendig gewesen, "dass man diese Millionen von Geschöpfen nicht an die selbe Kettenkugel angeschmiedet hätte mit einer einzigen Regierung, morgen vielleicht mit einem einzigen Führer an ihrer Spitze, der sie lehren wird, ihre Ketten zu brechen". Nach Ansicht Bainvilles ist es unmöglich, unter Beibehaltung der deutschen Einheit ein europäisches Gleichgewicht zu schaffen* Seiner Meinung nach ist "ein nochmaliger Zusammenstoss zwischen Teutschland und Frankreich wahrscheinlich. Dann wird es notwendig sein, dass die französische Politik nicht wieder leitender Ideen ermangelt." Diese extremen Auffassungen eines Wortführers der äussersten Rechten wurden 1939 unter dem Einfluss der Kriegspropaganda erneut in den Mittelpunkt des Interesses gerückt. Sowohl in Hamburg als auch in Paris wurden die beiden Bücher Bainvilles mit entsprechendem

2 Vergl. Wilson a.a.O. Bd.II, S.3 f., Bd.III, S. 199 f; !

3 J.Bainville starb am 9.2.1936 im Alter von 57 Jahren. Drei

4 Bainville "Histoire de deux peuples", dt.1939 "Geschichte zweier Völker". S. 65

● 2% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

Textstelle (Originalquellen)

mit der Begründung: "Irlands Geschichte seit zweihundert Jahren ist zu eintönig, und sie ist nur auf Grabsteinen geschrieben." Ein anderer englischer Zeuge, Chatterton-Hill, schrieb in seinem während des Weltkrieges erschienenen Buch Irlands Schicksal als Warnung für Deutschland: "planmäßig und vorsätzlich haben die Engländer Irlands Boden geraubt, seine Sprache erwürgt, die Denkmäler seiner uralten Kultur vernichtet, seine

- 2 Englands politische Moral in Selbst..., 1940, S.

PlagiatService

Prüfbericht

11295

27.07.2015

6

Textstelle (Prüfdokument) S. 26

die Ausübung der Reichsgewalt auf die Besatzungsmächte über; dies wird auch in der Proklamation No. I der Militärregierung in Deutschland festgestellt. In dieser sogenannten Berliner Deklaration erklären die Besatzungsmächte, dass sie die oberste Reichsgewalt in Deutschland **einschliesslich aller Befugnisse der deutschen Regierung, des Kommandos der Wehrmacht und der Regierungen, Verwaltungen oder Behörden der Länder, Städte und Gemeinden** übernehmen. Der Übergang der besagten Regierungsgewalt und Befugnisse bedingt nicht die Annektierung Deutschlands. In der Zeit vom 30. März bis 11. April 1945 räumten die Amerikaner die südpfälzischen Kreise Speyer, Germersheim, Landau und Bergzabern, die anschliessend von französischen Truppen besetzt wurden. Die Besatzungsbehörden gestatteten zunächst nur den Neuaufbau der unteren Verwaltungsbehörden in Gemeinden und Kreisen, wobei beispielsweise

● **13%** Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

Textstelle (Originalquellen)

ptnk eD m,erten be8lätierten die deutsche Untersclu-ift), lautet in to TJZ on KS 8CiDe Er8etZUn* durch ein ande St"""". Kapitulation. Und - Denueh- "einschließlich aller Befugnisse der deutschen Regierung, des Oberkommandos der Wehrmacht und der Regierungen, Verwaltungen oder Behörden der Länder, Städte und Gemeinden 26)". In der Begründung dieses Schrittes heißt es: "Es gibt in Deutschland keine zentrale Regierung oder Behörde, die fähig wäre, die Verantwortung für die Aufrechterhaltung der

- 3 Die Entstehung der CDU und die Wied..., 1953, S. 25

PlagiatService

Prüfbericht

11295

27.07.2015

7

ProfNet

Institut für Internet-Marketing



Textstelle (Prüfdokument) S. 51

in Bayern, Dr. Heim und Dr. Schlittenbauer, ihre Freunde und Gesinnungsgenossen am 32. November 1918 nach Regensburg zur Gründung einer Bayerischen Volkspartei gerufen. Heim erläuterte diesen Schritt, der das Ende der alten Zentrumspar tei in Bayern bedeutete; "Meine alten Freunde vom Zentrum mache ich darauf aufmerksam, dass es sich bei uns nicht etwa um eine bloße Firmenänderung, sondern um ein neues Gebilde handelt, in das wir die jetzige Zentrumspar tei hineinstellen, damit sich ihr rechts und links neue Volksgenossen anschliessen, ... ganz gleich, ob sie katholische oder evangelische Christen sind."² Diese Abtrennung erfolgte vor allem aus der Abneigung gegen den Unitarismus der Zentrumspar tei überhaupt. Die neue Partei verschrieb sich vor allem dem Föderalismus und entstand nicht zuletzt aus einer Antipathie gegen die "preus sische Vorherrschaft"

² Pfeiffer, S. 5

Textstelle (Originalquellen)

denkbar auf dem Wege der Bayrischen Volkspartei. Dieser Weg mußte etwas anders sein als der des bisherigen bayerischen Zentrums. Heim erklärte auf der Regenshurger Konferenz: Meine alten Freunde vom Zentrum mache ich darauf aufmerksam, daß es sich bei uns nicht etwa um eine bloße Firmenänderung, sondern um ein neues Gebilde handelt, in das wir die jetzige Zentrumspar tei hineinstellen, damit sich ihr reclitB und links neue Volksgenossen anschließen . .. ganz gleich, ob sie katholische oder protestantische Christen sind. Die Parole lautet: Alle müssen sich uns anschließen, die für die christliche Kultur eintreten, im Gegensatz zu dem alles zerstörenden und zerfressenden

- 4 Geschichte der christlichen Parteie..., 1953, S. 349

● 1% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

PlagiatService

Prüfbericht

11295

27.07.2015

8



ProfNet

Institut für Internet-Marketing

Textstelle (Prüfdokument) S. 54

Zusammenbruch hatten sich in den einzelnen Städten und Dörfern der Pfalz politisch Gleichgesinnte zusammengefunden, um den Wiederaufbau ehemaliger oder die Gründung neuer Parteien vorzubereiten. Diese Vorgänge soll-on in einem eigenen Kapitel opäte-r näher untersucht "-e-gd-en; in diesem Zusammenhang interessiert vor allem der Einfluss der politischen Gruppen und Parteien auf die Verwaltung, insbesondere auf die Provinzialregierungen. Die Sozialdemokratische Partei, die Christlich Demokratische Union, die Kommunistische Partei und der Soziale Volksbund, aus dem später die Freie Demokratische Partei hervorging, wurden von der Militärregierung in den ersten Monaten des Jahres 1946 zugelassen. Die erster politischen Wahlen nach dem Kriege, die in der Pfalz abgehalten wurden, waren die am 15. September 1946 durchgeführten Gemeinderatswahlen, denen am 13. Oktober des gleichen Jahres die Kreistagswahlen folgten. Am 18. Mai 1947 wählte dia Bevölkerung von Rheinland-Pfalz ihren ersten Landtag. Der tatsächliche Einfluss der Parteien auf die Regierung und Verwaltung lässt sich jedoöh/v8n Sen Tagen des Zusammenbruchs an überall nachweisen. Sowohl die amerikanische als auch die französische Militärregierung waren in den einzelnen Kreisen, Städten und Gemeinden beim Wiederaufbau der Verv" altungen auf die Mithilfe der örtlichen Repräsentanten der Parteien der Weimarer Zeit angewiesen. Diese Männ-er und Frauen hatten den Nationalsoziaismus zum grössten Teil kompromisslos abgelehnt; nach dem Zusammenbruch des Hitler-Regimes übernahmen sie, aus

Textstelle (Originalquellen)

mit allen Mitteln versuchen müßten, in der Jugend diese Voreingenommenheit und Gleichgültigkeit zu überwinden. * In ihrer Besatzungszone lizenzierten die britischen Behörden während des ersten Nachkriegsjahres die Sozialdemokratische Partei, die Christlich-Demokratische Union (zunächst unter verschiedenen Namen), die Kommunistische Partei, die Freien Demokraten (z. T. an ihrer Stelle oder neben ihr die Deutsche Demokratische Union), die Deutsche Zentrumspartei, die Niedersächsische

- 3 Die Entstehung der CDU und die Wied..., 1953, S. 3

● 0% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

PlagiatService

Prüfbericht

11295

27.07.2015

9

ProfNet

Institut für Internet-Marketing



Textstelle (Prüfdokument) S. 62

bekannt und hoch angesehen waren, sondern vor allem über vielfältige Beziehungen zu allen Kreisen der Bevölkerung verfügten. In einer Reihe von Besprechungen mit Gesinnungsfreunden in den letzten Monaten des Jahres 1944 vertrat Dekan Finck die Meinung, "dass die Geschichte der alten Parteien und damit auch der Zentrumspartei und der Bayerischen Volkspartei abgeschlossen sei und man eine ganz neue Partei auf überkonfessioneller Grundlage bilden müsse." Eine Anlehnung an die auf dem Essener Kongress der Christlichen Gs- 1) Aufzeichnungen aus dem Jahre 1944 in Nachlass Dekan Johannes Finck - 63 - werkschaften am 21. November 1920 von dem damaligen preussischen Ministerpräsidenten Adam Stegerwald vorgetragen und von Heinrich Brüning

Textstelle (Originalquellen)

in der Hoffnung und Vorausschau auf deren Ende und einen demokratischen Neubeginn zu der Auflassung gelangt war. daß die Geschichte der allen Parteien - und danin auch der Zentrumspartei und der Bayerischen Volkspartei - abgeschlossen sei und man eine ganz neue Partei auf überkonfessioneller Grundlage bilden müsse.* In eine etwas andere Richtung waren während des Krieges die Überlegungen des Rheinessen Lorenz Diehl gegangen, der von 1906 an 19 Jahre

- 5 Die Entstehung der CDU in Rheinland..., 1958, S. 69

● 0% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

PlagiatService

Prüfbericht

11295

27.07.2015

10

ProfNet

Institut für Internet-Marketing



Textstelle (Prüfdokument) S. 63

hierbei unverkennbar. Stegerwald wollte eine Konsolidierung des damaligen Parteiwesens durch Gründung einer starken Partei mit gemäßigtem Programm als Gegenpol zur Sozialdemokratie erreichen. Die Basis der neuen Partei sollte in **der Gesinnung der Wähler** liegen. "**Sie kann sich nur aufbauen auf der Grundlage positiv christlicher Gesinnung**". Stegerwald und Brüning hofften bei ihren Vorschlägen nicht nur auf die Zustimmung aus Zentrumskreisen, sondern bemühten sich besonders um die bei den Deutschnationalen stehenden evangelischen Arbeiterführer, der sogenannten "Christlich-Nationalen Arbeiterbewegung". Die neue Partei sollte "**christlich, deutsch, demokratisch und sozial**" sein. Die Parteireformer hatten die Hoffnung, dass diese neue politische Gemeinschaft anstelle des alten Zentrums treten und auch weite Kreise der Anhänger des linken Flügels der Deutschnationalen Volkspartei gewinnen würde. Dieser Plan scheiterte an der

Textstelle (Originalquellen)

Programm gegenüberzustellen. "Diese Partei muß, wenn sie Bestand haben soll, in erster Linie eine tiefe und breite Basis in **der Gesinnung der Wähler** haben. ... Sie **kann sich nur aufbauen auf der Grundlage positiv christlicher Gesinnung**."¹ Stegerwald und Brüning rechneten auf ein Echo nicht nur aus Zentrumskreisen, sondern auch bei den evangelischen Arbeiter- und Angestelltenführern, die im d. Miisd. nationalen Lager standen:

- 4 Geschichte der christlichen Partei..., 1953, S. 413

● 1% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

PlagiatService

Prüfbericht

11295

27.07.2015

11

ProfNet

Institut für Internet-Marketing



Textstelle (Prüfdokument) S. 64

die Gründung einer "römisch-katholischen Staatspartei", ein anderer wollte " nicht nur zurück zu Windhorst, ²) sondern bis zu Donoso Cortes". ¹ Die hierbei geäußerten Anschauungen entsprachen einer in Kreisen der katholischen Führungsschicht häufig anzutreffenden Kritik an den " demokratischen Grundsätzen des Jakobinismus, die seit der französischen Revolution die Demokratien insbesondere unseres Kontinents geprägt haben". Eng verbunden mit dieser Kritik an der westlicher Demokratie zwischen Rousseau und Donoso Cortes j-e-fc die Ablehnung des Liberalismus. Anknüpfend an die "konservative Revolution", die Hugo von Hofmannsthal 1927 verkündet hatte, stahL das "Suchen nach Bindung",

2) Tagebuch G. Wolff in Archiv Wolff

Textstelle (Originalquellen)

das Mandat gegeben, einen demokratischen Staat zu bauen, zu regieren und zu verteidigen, freilich nicht nach den demokratischen Grundsätzen des Jakobinismus, nicht nach den Grundsätzen, die seit der Französischen Revolution die Demokratien, insbesondere des europäischen Kontinents, geprägt hätten, sondern nach demokratischen Grundsätzen aus christlicher Schau. Frau Mathilde Gantenberg umschrieb den kulturellen Auftrag der CDU, ihre Ausführungen wurden von

- 6 CDU/CSU 1945-1947, 1957, S. 158

● 0% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

PlagiatService

Prüfbericht

11295

27.07.2015

12

ProfNet

Institut für Internet-Marketing



Textstelle (Prüfdokument) S. 65

einzutreten. Stegerwald wies Wolff vor allem auf das Beispiel der gerade entstehenden bayerischen 1) K.G. Kiesinger auf dem I. Parteitag der CDU in "Erster Parteitag der Christlich Demokratischen Union Deutschlands, Goslar 20.-22.10.1950", Bonn o.J., S. 42 f. und Kultusminister E.Stein a.a.O., S.57 f. **Hugo von Hofmannsthal** "**Das Schrifttum als geistiger Raum der Nation**". Rede am 10.1.1927 i- Auditorium maximum der Universität München, München 1927 2) Notizen aus den Jahren 1945/46 in Nachlass Finck 3) Tagebuch G. Wolff in Archiv Wolff und Aufzeichnungen in Nachlass Finck 66 - Christlich (Soziellen Union und der bereits in Berlin, Köln

Textstelle (Originalquellen)

Kreise der damaligen literarischen Schicht mehr oder weniger offen eine politisch-weltanschauliche Option vollzogen. **Hugo von Hofmannsthal** hat diese Tendenz in seinem bekannten Vortrag "**Das Schrifttum als geistiger Raum der Nation**" als "konservative Revolution" gekennzeichnet. Verglichen mit den so konkreten politischen Stellungnahmen Thomas Manns schienen diese Schriftsteller und Publizisten (z. B. Stefan George und sein Kreis) politisch weniger

- 7 Vierteljahreshefte für Zeitgeschichte, 1958, S. 19

● 1% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

PlagiatService

Prüfbericht

11295

27.07.2015

13



ProfNet

Institut für Internet-Marketing

Textstelle (Prüfdokument) S. 67

könnte. Auch die alte Zentrumsparlei aus der Zeit vor 1933 nahm für sich bekanntlich in Anspruch, eine überkonfessionelle Partei zu sein; in der Praxis betrachtete sie sich jedoch als Repräsentantin des deutschen Katholizismus. Julius Bachem hatte schon in seinem berühmt gewordenen Aufsatz "Wir müssen aus dem Turm heraus", der am 1. März 1906 in den "Historisch-Politischen Blättern für das katholische Deutschland" erschienen war, eine Erweiterung der Zentrumsparlei durch die Gewinnung von evangelischen Anhängern gefordert. 1914 stellte ein Aufruf des Beiratsausschusses der Zentrumsparlei fest: "das Zusammenwirken der katholischen und nicht katholischen Männer innerhalb der Zentrumsparlei dient der Erhaltung des Friedens unter den christlichen Konfessionen und der Förderung der gemeinsamen Interessen. Das Zentrum ist grundsätzlich eine politische, nichtkonfessionelle Partei". Im Jahre 1922 erging wiederum durch den Parteiausschuss des Zentrums an die nichtkatholische Wählerschaft ein Aufruf mit dem Vorschlag, dass evangelische Kandidaten auf Zentrumslisten aufgestellt werden sollten, damit "eine grosse christliche Partei der Mitte" entstünde. Dem Vorkriegsreichstag hatten zwei Protestanten der Zentrumsfraktion angehört; einer von ihnen, der Abgeordnete Richter, der auch noch in die Weimarer Nationalversammlung gewählt wurde, stammte aus Landau und vertrat den überwiegend katholischen Wahlkreis Germersheim im

● 3% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

Textstelle (Originalquellen)

Adam Stegerwald beauftragten, wurden entscheidende Parteigänger der politischen Zusammenarbeit der christlichen Konfessionen. Sie drängten die Politiker, dieser Möglichkeit ihre Aufmerksamkeit zu widmen. Julius Bachem sprach in seinem berühmt gewordenen Aufsatz "Wir müssen aus dem Turm heraus", der am 1. März 1906 in den "Historisch-Politischen Blättern für das katholische Deutschland" erschien, mit leidenschaftlicher Ergifichheit aus, was der größere Teil des Zentrums empfand. Julius Bachem sprach von der Überwindung der isolierten Turm-Stellung des Zentrums.

sie tiefgehende Erwägungen verursachten. Ein Aufruf des Reichsausschusses der Zentrumsparlei 1914 stellte fest: "Das Zusammenwirken der katholischen und nichtkatholischen Männer innerhalb der Zentrumsparlei dient der Erhaltung des Friedens unter den christlichen Konfessionen und der Förderung der gemeinsamen Interessen. Das Zentrum ist grundsätzlich eine politische, mehrkonfessionelle Partei." Die gleiche Erklärung empfahl den Zentralsmitgliedern tatkräftige Mitarbeit in den sozialen und wirtschaftlichen Organisationen, die dem wirtschaftlichen und sozialen Aufstieg von Land

- 6 CDU/CSU 1945-1947, 1957, S. 28
- 6 CDU/CSU 1945-1947, 1957, S. 29

PlagiatService
Prüfbericht

11295

27.07.2015

14

ProfNet

Institut für Internet-Marketing



Textstelle (Prüfdokument) S. 81

war. Bei nicht wenigen ehemaligen Zentrumspolitikern erzeugte die Erinnerung an die Zustimmung des Zentrums zu Hitlers Ermächtigungsgesetz ein beträchtlich Schuldgefühl." Von grösster Bedeutung war für die neugegründete Partei, die aufgrund ihres Anspruches und ihrer Auffassungen eine direkte Beziehung des öffentlichen Lebens und seiner Träger zum christlichen Bereich, d.h. auch zu der Kirchen, herstellen wollte, die Haltung und Stellung der Kirchen. Hierbei kam es nicht nur auf die Haltung der kirchlichen Organe zu der neuen Partei an, sondern auch in gleichem Maße

Textstelle (Originalquellen)

eingetreten waren (Reduzierung des Bürgertums, Verbreiterung der unteren Einkommens- und Besitzschichten). * Für eine politische Partei, die auf Grund ihrer Auffassungen und Ansprüche eine positive und direkte Beziehung des öffentlichen Lebens und seiner Träger zum christlichen Bereich und damit zu den Kirchen anstrebt, ist es von Bedeutung, wie die einzelnen Bekenntnisse insbesondere die evangelischen und die katholische Kirche das Verhältnis beider zueinander

- 3 Die Entstehung der CDU und die Wied..., 1953, S. 15

● 8% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

PlagiatService

Prüfbericht

11295

27.07.2015

15

Textstelle (Prüfdokument) S. 82

Zusammenbruch des Staates ausserordentlich gross. Ihre Organisation war auch in der Pfalz, obgleich ein Wechsel in der Spitze der Evangelischen Landeskirche eingetreten war und der bisherige Landesbischof wegen seiner Zugehörigkeit zum Kreis der nationalsozialistischen "deutschen Christen" zurücktreten musste, intakt geblieben. Durch die Zugehörigkeit zur weltweiten katholischen Kirche und zur Ökumene verfügten die Verantwortlichen der pfälzischen Kirchen trotz der allgemeinen Isolierung und "Provinzialisierung" über die besten Informationen und Beziehungen ins übrige Reichsgebiet, und in das Ausland. Sowohl gegenüber der amerikanischen wie, auch der französischen Besatzungsmacht stellten die Kirchen zunächst einmal die **einzigste deutsche** Repräsentation dar, die über genügend

Textstelle (Originalquellen)

Organisation und ihre Institutionen, im Gegensatz zu dem sowohl moralisch und politisch als auch organisatorisch zusammengebrochenen deutschen Staat, im wesentlichen erhalten können. Durch die Zugehörigkeit zur weltweiten katholischen Kirche und zur Ökumene hatten sie trotz der allgemeinen Isolierung Deutschlands stets Beziehungen zum Ausland aufrechterhalten können. Gegenüber den Besatzungsmächten, zumindest den westlichen, stellten sie die vielleicht **einzigste deutsche**

- 3 Die Entstehung der CDU und die Wied..., 1953, S. 15

● 0% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

PlagiatService

Prüfbericht

11295

27.07.2015

16



ProfNet

Institut für Internet-Marketing

Textstelle (Prüfdokument) S. 94

Währungsreform nicht lange überlebte.¹ Nach der Gründung des Landes Rheinland-Pfalz am 30. August 1946 wurde auf einer Sitzung der "Delegierten aus den fünf Regierungsbezirken des Landes am 20. Februar 1947 der Landesverband Rheinland-Pfalz der Christlich Demokratischen Union konstituiert. "Als gemeinsamer Name für die Landespartei wurde die Bezeichnung Christlich Demokratische Union gewählt. Durch den Begriff Union sollte sowohl der Gedanke der politischen Zusammenarbeit der christlichen Bekenntnisse, als auch die Verbundenheit mit den gleichgerichteten christlich demokratischen Parteiorganisationen des übrigen Deutschland zum Ausdruck²) gebracht werden." Zum neuen Landesvorsitzenden wurde Regierungspräsident Peter Altmeier gewählt. Dem zehnköpfigen Landesvorstand gehörten drei Vertreter aus der Pfalz an; diese Wahl wurde auch von dem ersten ordentlichen Landesparteitag der CDU von Rheinland-Pfalz, der am 18./19. Oktober 1946

1) Sitzungsprotokolle und Aktennotizen zur Zeitungsgründung.

2) Protokoll in Akten der Bezirksgeschäftsstelle der CDU

● 1% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

Textstelle (Originalquellen)

den Weg nach Bad Kreuznach so schwierig gemacht hatten, nicht mehr angesprochen. Als gemeinsamer Name für die Landespartei, so hieß es für die Öffentlichkeit lapidar, wurde die Bezeichnung Christlich-Demokratische Union gewählt. Durch den Begriff Union soll sowohl der Gedanke der politischen Zusammenarbeit der christlichen Bekenntnisse, wie die Verbundenheit mit den gleichgerichteten christlich-demokratischen Parteiorganisationen des übrigen Deutschland zum Ausdruck gebracht werden. Die CDU Rheinland-Pfalz bekennt sich zu den Ideen des Christentums und der Demokratie als der Grundlage ihrer politischen Arbeit und erstrebt ein wahrhaft demokratisch

- 5 Die Entstehung der CDU in Rheinland..., 1958, S. 148

PlagiatService

Prüfbericht

11295

27.07.2015

17

ProfNet

Institut für Internet-Marketing



Textstelle (Prüfdokument) S. 115

sehr spät erst ins politische Leben zurückkehrte - konnten sich beim ersten Auftreten der KP Hessen-Pfalz keine Programmdiskussionen ergeben. Bereits am 11. Juni 1945 hatte das Zentralkomitee der **Kommunistischen Partei Deutschlands** in Berlin einen Aufruf an das "**Schaffende Volk in Stadt und Land! Männer und Frauen! Deutsche Jugend!**" erlassen."¹ " In diesem Aufruf werden in längeren Ausführungen die Ursachen und die politische Praxis des Nationalsozialismus aus kommunistischer Sicht dargestellt. Die KPD bekennt sich Zur Demokratisierung Deutschlands und erklärt, "**dass der Weg, Deutschland das Sowjetsystem aufzuzwingen, falsch wäre, denn dieser liegt entspricht nicht den gegenwärtigen Entwicklungsbedingungen in Deutschland**". Die KPD fordert eine parlamentarisch-**demokratische Republik mit allen demokratischen Rechten und Freiheiten**. In zehn Punkten werden die umfangreichen kommunistischen Forderungen zusammengefasst. Es wird eine vollständige Liquidierung der Überreste des Hitlerregimes verlangt. Der Kampf gegen Hunger, Arbeitslosigkeit und .Obdachlosigkeit soll mit allseitiger Unterstützung geführt werden. Die KPD

1) Treue, Parteiprogramme, S. 155 f.

● 1% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

Textstelle (Originalquellen)

im Betrieb und im Häuserblock, reicht ihn weiter und bringt ihn ans schwarze Brett im Hause und im Betrieb Zentralkomitee der **Kommunistischen Partei Deutschlands** Schaffendes **Volk In Stadt und Land! Männer und Frauen! Deutsche Jugend!** Wohin wir blicken, Ruinen, Schutt und Asche. Unsere Städte sind zerstört, weite ehemals fruchtbare Gebiete verwüstet und verlassen. Die Wirtschaft ist desorganisiert und völlig gelähmt.

mit allen seinen ökonomischen und politischen Ablegern zu vernichten. Wir sind der Auffassung, daß der Weg Deutschland das Sowjetsystem aufzuzwingen, falsch wäre, denn dieser Weg **entspricht nicht den gegenwärtigen Entwicklungsbedingungen in Deutschland**. Wir sind vielmehr der Auffassung, daß die entscheidenden Interessen des deutschen Volkes in der gegenwärtigen Lage für Deutschland einen anderen Weg vorschreiben, und zwar den Weg der Aufrichtung eines antifaschistischen, demokratischen Regimes, einer parlamentarisch-demokratischen **Republik mit allen demokratischen Rechten und Freiheiten** für das Volk. An der gegenwärtigen historischen Wende rufen wir Kommunisten alle Werktätigen, alle demokratischen und fortschrittlichen Kräfte des Volkes zu, diesem großen Kampf für

- 8 Studienmaterial: Die Aufbaujahre de..., 1955, S. 2
- 8 Studienmaterial: Die Aufbaujahre de..., 1955, S. 4

PlagiatService
Prüfbericht

11295

27.07.2015

18

Textstelle (Prüfdokument) S. 115

zehn Punkten werden die umfangreichen kommunistischen Forderungen zusammengefasst. Es wird eine vollständige Liquidierung der Überreste des Hitlerregimes verlangt. Der Kampf gegen Hunger, Arbeitslosigkeit und Obdachlosigkeit soll mit allseitiger Unterstützung geführt werden. Die KPD fordert die "völlig ungehinderte Entfaltung des freien Handels und der privaten Unternehmerinitiative auf der Grundlage des Privateigentums"! Das Steuerwesen soll auf dem Grundsatz der progressiven Steigerung aufgebaut werden. Die demokratischen Rechte sollen wieder hergestellt werden. Die Gewerkschaften und die "antifaschistischen demokratischen Parteien" sollen in völliger Freiheit wirken können. Auch das Gerichtswesen ist

Textstelle (Originalquellen)

Obdachlosigkeit. Allseitige aktive Unterstützung der Selbstverwaltungsorgane in ihrem Bestreben, rasch ein normales Leben zu sichern und die Erzeugung wieder in Gang zu bringen. Völlig ungehinderte Entfaltung des freien Handels und der privaten Unternehmerinitiative auf der Grundlage des Privateigentums. Wirkungsvolle Maßnahmen zum Wiederaufbau der zerstörten Schulen, Wohn- und Arbeitsstätten, Strenge Sparsamkeit in der Verwaltung und bei allen öffentlichen Ausgaben. Umbau des Steuerwesens nach dem

- 8 Studienmaterial: Die Aufbaujahre de..., 1955, S. 4

● 1% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

PlagiatService

Prüfbericht

11295

27.07.2015

19

ProfNet

Institut für Internet-Marketing



Textstelle (Prüfdokument) S. 116

Hierbei wird allerdings ausdrücklich eine Garantie für den Grundbesitz und die Wirtschaft der Grossbeuern gefordert. Alle Betriebe, die lebenswichtigen, öffentlichen Bedürfnissen dienen, sollen den Selbstverwaltungsorganen der Gemeinden und Provinzen übergeben werden. In der Aussenpolitik ist ein "friedliches und gutnachbarliches Zusammenleben mit den anderen Völkern" oberste-s Ziel der KPD. Des Recht auf Wiedergutmachung der durch das Hitlerregime zugefügten Schäden wird gefordert. Die sich hieraus ergebenden Lasten sind gerecht zu verteilen, d.h. "dass die Reicherer auch eine grössere Last tragen". Der Aufruf der KPD schliesst mit der Aufforderung, dass dieses Aktionsprogramm "als Grundlage zur Schaffung eines Blocks der antifaschistischen demokratischen Parteien (der Kommunistischen Partei, der Sozialdemokratischen Partei, der Zentrumsparter und anderer) dienen kann". Die Ernsthaftigkeit und die mit der Veröffentlichung dieses Pro- - 117gramms - 117 - verbundene Absicht, eine auch für andere Parteien tragbare politische Basis zu schaffen und dadurch auf die Parteien Einfluss zu gewinnen, ist durch die späteren

● 1% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

Textstelle (Originalquellen)

Gas und Elektrizitätswerke usw.) sowie jener Betriebe, die von ihren Besitzern verlassen wurden, in die Hände der Selbstverwaltungsorgane der Gemeinden oder Provinzen bzw. Ländern. 9. Friedliches und gutnachbarliches Zusammenleben mit den anderen Völkern. Entschiedener Bruch mit der Politik der Aggression und der Gewalt gegenüber anderen Völkern, der Eroberung und des Raubes. 10. Anerkennung der Pflicht zur Wiedergutmachung für die Partei für die nächste Zukunft genannt hat, führt er fort: 35 "Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Deutschlands ist der Auffassung, dass; das vorstehende Aktionsprogramm als Grundlage zur Schaffung eines 36 Blocks der antifaschistischen demokratischen Parteien 37 (der Kommunistischen Partei, der Sozialdemokratischen Partei, der Zentrumsparter und anderer) dienen kann. 38 Wir sind der Auffassung, dass; ein solcher Block die feste Grundlage im Kampf für die völlige Liquidierung der Überreste des Hitlerregimes und für die Aufrichtung eines

- 8 Studienmaterial: Die Aufbaujahre de..., 1955, S. 5
- 9 BVerfGE 5, 85 - KPD-Verbot, 1956, S.

PlagiatService

Prüfbericht

11295

27.07.2015

20

ProfNet

Institut für Internet-Marketing



Textstelle (Prüfdokument) S. 136

keine Kollektivierung und Vermassung, keinen kommandierten Kasernensozialismus, keine Uniformität". Das Endziel müsse der Sozialismus sein; der Weg zu diesem Ziele 1) Protokoll vom 13./14.4.1946 in i/cen. der Bezirksleitung der SPD Neustedt 2) Protokoll Parteitag 1946, S, 25 f. - 136 - führe aber nur über "eine starke und kampfbereite Demokratie" "Wie der Sozialismus ohne Demokratie nicht möglich ist, so ist umgekehrt eine wirkliche Demokratie im Kapitalismus in steter Gefahr". Der Parteitag in annoverlegte, wenn er auch nicht ein praktisches Programm erarbeitete, den geistigen Standort der Partei fest. Demokratie und Sozialismus oder "der demokratische Sozialismus" waren die politischen und staatsphilosophischen Positionen, von denen aus die

Textstelle (Originalquellen)

proletarische Demokratie, ebensowenig es für die heutige Sozialdemokratie einen reformistischen oder revolutionären Sozialismus gibt. Jeder Sozialismus ist revolutionär, wenn er vorwärts drängend und neugestaltend ist... Wie der Sozialismus ohne Demokratie nicht möglich ist, so ist Umgekehrt eine wirkliche Demokratie im Kapitalismus in steter Gefahr. Auf Grund der besonderen geschichtlichen Gegebenheiten und Eigenheiten (-arten) der geistigen Entwicklung in Deutschland braucht die deutsche Demokratie den Sozialismus. Die deutsche Demokratie muß sozialistisch

- 8 Studienmaterial: Die Aufbaujahre de..., 1955, S. 83

● 1% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

PlagiatService

Prüfbericht

11295

27.07.2015

21

ProfNet

Institut für Internet-Marketing



Textstelle (Prüfdokument) S. 139

in der Verordnung No. 57 vom 30. August 1946.- Sie sah in ihren DK.A.G., I& /17.Jg., S. S6S B 2) "Die Rheinpfalz" vom 15.10.1946 3) Vergl. Anhäng S. VII und IX 4) Brief von F. Profit an Dekan J. Profit, Nachlass Dekan Einck - 139 - Artikeln 3 und 5 eine "beratende Versammlung" vor, die in Zusammenarbeit mit der vorläufigen Regierung einen Verfassungsentwurf auszuarbeiten hatte, der nach seiner Fertigstellung einem Volksentscheid unterworfen werden sollte . Der Artikel 6 bestimmte die Bildung einer "gemischten Kommission", die aus Vertretern der Oberpräsidien Rheinland- Hessen-Nassau und Hessen-Pfalz bestehen sollte und beauftragt war,

Textstelle (Originalquellen)

Landesversammlung und provisorischer Regierung In der von General Koenig am 30. August 1946 erlassenen Verordnung Nr. 57 wurde verlegt, daß eine beratende Versammlung in Rheinland-Pfalz im Einvernehmen mit der vorläufigen Regierung einen Verfassungsentwurf auszuarbeiten habe, über den dann durch Volksentscheid abgestimmt werden sollte. Die Arbeit der Versammlung sollte von einer gemischten, aus den Mitgliedern der Oberpräsidien Rheinland-Hessen-Nassau

- 5 Die Entstehung der CDU in Rheinland..., 1958, S. 253

● 1% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

PlagiatService

Prüfbericht

11295

27.07.2015

22

ProfNet

Institut für Internet-Marketing



Textstelle (Prüfdokument) S. 144

Vorschlag des vorberatenden Verfassungsausschusses (A) und die von der CDb durchgesetzte und in der Volksabstimmung angenommene endgültige Formulierung (b) : - 144 - A Die öffentlichen Volksschulen sind Bekenntnis- oder Simultenschulen. Die Wahl ' der Schulart steht den Erziehungsberechtigten frei. **Entsprechend dem Elternwillen sind die öffentlichen Volksschulen in der Regel Bekenntnisschulen**, in denen Lehrer und Schüler dem gleichen Bekenntnis angehören und die gesamte Erziehung von den religiösen und sittlichen Grundsätzen dieses Bekenntnisse bestimmt wird. B Die öffentlichen Volksschule-n sind Bekenntnis- oder christliche Simultanschulen. In Bekenntnisschulen werden

Textstelle (Originalquellen)

vor allem die Christlich-Demokratische Partei (CDP) Peter Altmeiers und Adolf Süsterhenns zu eigen gemacht hatte. Ihr erster Verfassungsvorentwurf sah vor, dass "**entsprechend dem Elternwillen [...] die öffentlichen Volksschulen in der Regel Bekenntnisschulen**"¹⁴ sein sollten. Im Februar 1946 veröffentlichte die Rhein-Zeitung die Grundsätze der CDP in einem Artikel "CDP und Schule", in dem die Bekenntnisschule als einzige Möglichkeit,

- 10 Bildungspolitik in Rheinland-Pfalz ..., 1957, S. 7

● 3% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

PlagiatService

Prüfbericht

11295

27.07.2015

23

ProfNet

Institut für Internet-Marketing



Textstelle (Prüfdokument) S. 78

"Kampf und Zeugnis der bekennenden Kirche", Bielefeld 1948

Textstelle (Originalquellen)

Reich von W. Jannasch, Zürich 1946. Die Evangelische Kirche in Deutschland und die Judenfrage. Ausgewählte Dokumente aus den Jahren des Kirchenkampfs, 1933-1943. Verlag Oekumene, Genf 1945. Weiter: W. Niemöller, Kampf und Zeugnis der Bekennenden Kirche. Bielefeld 1948. W. Niese, Um die Verkündigung und Ordnung der Kirche. Die Bekenntnissynoden der Evangelischen Kirche der altpreußischen Union 1934 1943, 1949. K. Barth, Eine Schweizer Stimme, 1938 1945. Veröffentlichte und unveröffentlichte Vorträge und

- 11 Ritter, Gerhard: Carl Goerdeler und..., 1956, S. 472

● 0% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

PlagiatService

Prüfbericht

11295

27.07.2015

24

ProfNet

Institut für Internet-Marketing



Quellenverzeichnis

- 1 Vierteljahreshefte für Zeitgeschichte, 1957
http://www.ifz-muenchen.de/heftarchiv/1957_3.pdf
- 2 Englands politische Moral in Selbstzeugnissen, 1940
<http://ftp://nsl-lager.com/pub/Schriftdateien/Reichsbuch/Hussong,%20Friedrich%20-%20Englands%20politische>
- 3 Die Entstehung der CDU und die Wiedergründung des Zentrums im Jahre 1945, 1953
- 4 Geschichte der christlichen Parteien in Deutschland, 1953
- 5 Die Entstehung der CDU in Rheinland-Pfalz (1995), 1958
- 6 CDU/CSU 1945-1947, 1957
- 7 Vierteljahreshefte für Zeitgeschichte, 1958
http://www.ifz-muenchen.de/heftarchiv/1958_1.pdf
- 8 Studienmaterial: Die Aufbaujahre der DDR Dokumentente und Materialien aus der Zeit 1945-1954 (2007), 1955
http://www.kpd-ml.org/doc/partei/studienmaterial_ddr.pdf
- 9 BVerfGE 5, 85 - KPD-Verbot, 1956
<http://www.servat.unibe.ch/dfr/bv005085.html>
- 10 Bildungspolitik in Rheinland-Pfalz (2005), 1957
http://www.ingoostwald.de/examen/bildung_rlp.pdf
- 11 Ritter, Gerhard: Carl Goerdeler und die deutsche Widerstandsbewegung. Stuttgart (Auszug) , 1956

PlagiatService

Prüfbericht

11295

27.07.2015

25



ProfNet

Institut für Internet-Marketing

Glossar

- **Ampel**
Entsprechend der Gesamtwahrscheinlichkeit wird ein Rating der Schwere durch die Ampelfarbe berechnet: grün (bis 19 %) = wenige Indizien unterhalb der Bagatellschwelle; gelb (20 bis 49 %) - deutliche Indizien enthalten, die eine Plagiatsbegutachtung durch den Prüfer notwendig machen; rot (ab 50 %) = Plagiate liegen mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit vor, die eine Täuschungsabsicht dokumentieren. Bei publizierten Dissertationen sollte ein offizielles Verfahren zur Prüfung und/oder zum Entzug des Dokortitels eröffnet werden.
- **Anteil Fremdtex te (brutto)**
Anteil aller durch die Software automatisch gefundenen Bestandteile aus anderen Texten am Prüf text (von mindestens 7 Wörtern) in Prozent und Anzahl der Wörter gemessen. Dabei wird noch keine Interpretation auf Plagiatsindizien oder korrekte Übernahmen (z.B. Zitat, Literaturquelle) vorgenommen.
- **Anzahl Fremdtext (netto)**
Anteil aller durch die Software automatisch gefundenen und als Plagiatsindizien interpretierten Bestandteile aus anderen Texten am Prüf text (von mindestens 7 Wörtern) in Prozent und Anzahl der Wörter gemessen.
- **Bauernopfer**
Fehlende Quellenangabe bei einer inhaltlichen oder wörtlichen Textübernahme, wobei die Originalquelle an anderer Stelle des Textes (außerhalb des Absatzes, des Satzes, des Habsatzes oder des Wortes) angegeben wird.
- **Compilation**
Zusammensetzen des Textes als "Patchwork" aus verschiedenen nicht oder unzureichend zitierten Quellen.
- **Eigenplagiat**
Übernahme eines eigenen Textes des Autors ohne oder mit unzureichender Kennzeichnung des Autors. Auch wenn hier nur eigene Texte und Gedanken übernommen werden, handelt es sich um eine Täuschung. Der Prüfer geht davon aus, dass es sich hier um neue Texte und Gedanken des Autors handelt.
- **Einzelplagiatswahrscheinlichkeit**
Grobe Berechnung der Wahrscheinlichkeit des Vorliegens eines Plagiat es des einzelnen Treffers (oder der Treffer) auf einer Seite im Prüfbericht.
- **Gesamtplagiatswahrscheinlichkeit**
Berechnung der Wahrscheinlichkeit des Vorliegens von Plagiaten durch Verknüpfung der Indizienanzahl, des Netto-Fremdtextanteils und der Schwere der

- Ghostwritersuche
einzelnen Plagiatsindizien.
Über den statistischen Vergleich der Texte (Stilometrie) wird eine Wahrscheinlichkeit berechnet, ob die Texte von demselben Autor stammen.
- Indizien
Dieser Prüfbericht gibt nur die von der Software automatisch ermittelten Indizien auf eine bestimmte Plagiatsart wieder. Die Feststellung eines Plagiats kann nur durch den Gutachter erfolgen.
- Literaturanalyse
Die im Prüftext enthaltenen Literatureinträge im Literaturverzeichnis werden analysiert: Wird die Quelle im Text zitiert? Handelt es sich um eine wissenschaftliche Quelle? Wie alt sind die Quellen?
- Mischplagiat - eine Quelle
Der Text wird hierbei aus verschiedenen Versatzstücken einer einzigen Quelle zusammengesetzt, also gemischt.
- Mischplagiat - mehrere Quellen
Der Text wird hierbei aus verschiedenen Versatzstücken aus verschiedenen Quellen zusammengesetzt, also gemischt.
- Phrase
Die übernommenen Textstellen stellen allgemeintypische oder fachspezifische Wortkombinationen der deutschen Sprache dar, die viele Autoren üblicherweise verwenden. Solche Übernahmen gelten nicht als Plagiate.
- Plagiat
Übernahme von Leistungen wie Ideen, Daten oder Texten von anderen - ohne vollständige oder ausreichende Angabe der Originalquelle.
- Plagiatsanalyse
Gefundene gleiche Textstellen (= Treffer) werden durch die Software automatisch auf spezifische Plagiatsindizien analysiert.
- Plagiatsuche
Mit Hilfe von Suchmaschinen wird im Internet, in der Nationalbibliothek und im eigenen Dokumentenbestand nach Originalquellen mit gleichen oder ähnlichen Textstellen gesucht. Diese Quellen werden alle vollständig Wort für Wort mit dem Prüftext verglichen. Plagiatsindizien werden für Textstellen ab 7 Wörtern berechnet.

Glossar

- **Plagiatswahrscheinlichkeit**
Grobe Berechnung der Wahrscheinlichkeit des Vorliegens eines Plagiates auf der Basis der Plagiatsindizien. Die Ampel zeigt drei Ergebnisse an: grün - keine Wahrscheinlichkeit des Vorliegens eines Plagiates und somit keine weitere Überprüfung notwendig, gelb - mögliches Vorliegen eines Plagiates und somit eine weitere Überprüfung empfohlen, rot - hohe Wahrscheinlichkeit des Vorliegens eines Plagiates und somit weitere Überprüfung unbedingt notwendig.
- **Stilometrie**
Texte werden dabei einzeln nach statistischen Kennzahlen (z.B. durchschnittliche Länge der Wörter, Häufigkeit bestimmter Wörter) analysiert. Sind diese Kennzahlen für zwei Texte ähnlich, liegt hier statistisch der gleiche "Stil" und somit mit hoher Sicherheit der selbe Autor vor.
- **Teilplagiat**
Ein Textbestandteil einer Quelle wurde vollständig ohne ausreichende Zitierung kopiert.
- **Textanalyse**
Der einzelne Text wird durch die Software automatisch für sich allein analysiert, z.B. nach statistischen Kennzahlen, benutzter Literatur, Rechtschreibfehlern oder Bestandteilen. Je nach Stand der Softwareentwicklung sind die absoluten Ergebnisse (z.B. Erkennung von Abbildungen, Fußnoten, Tabellen, Zitaten) im einzelnen eingeschränkt aussagefähig. Aufgrund der immer für alle Texte durchgeführten Analysen sind die relativen Unterschiede zwischen den Spalten (z.B. Diplomarbeit vs. Dissertation) uneingeschränkt aussagefähig.
- **Textvergleich**
Jeder Text wird mit anderen älteren Texten vollständig verglichen. Gefundene gleiche Textstellen werden in einem weiteren Schritt z.B. auf Plagiatsindizien hin untersucht.
- **Übersetzungsplagiat**
Nutzung eines fremdsprachigen Textes durch Übersetzung.
- **Verschleierung**
Ein Text wird ohne eindeutige Kennzeichnung (i.d.R. durch Anführungszeichen) Wort für Wort übernommen, aber mit Angabe der Quelle in der Fußnote. Dadurch wird der Prüfer getäuscht, der von einer nur inhaltlichen Übernahme ausgehen muss.
- **Vollplagiat**
Der gesamte Text wird vollständig ohne Zitierung kopiert.

Glossar

- Zitat - wörtlich
Übernommener Text wird z.B. mit Anführungszeichen korrekt dargestellt. Dieses wörtliche Zitat darf keine Veränderungen, Ergänzungen oder Auslassungen enthalten. Fehlt für das Zitat nach der Plagiatssuche ein Nachweis in einer Originalquelle, so wird der Treffer als "Zitat-wörtlich-im Text" bezeichnet.
- Zitat - wörtlich - Veränderung
Einzelne Wörter einer korrekt gekennzeichneten wörtlichen Übernahme werden verändert oder weggelassen, ohne dass der Sinn verändert wird. Z.B.: "Unternehmung" wird durch "Unternehmen" ersetzt.
- Zitat - wörtlich - Verdrehung
In dem korrekt gekennzeichneten übernommenen wörtlichen Text wird der Sinn durch Austausch einzelner Wörter deutlich verändert. Beispiel: "überentwickelten" statt "unterentwickelten".
- Zitierungsfehler
Arbeitsbezeichnung für eine wörtliche Textübernahme, die nur als inhaltliche Textübernahme (Paraphrase) gekennzeichnet wird.

